

früheren Termin der Generalversammlung für die Zukunft selbst unter Verzicht auf das Vorliegen des Prüfungsberichtes vom Verband ländlicher Genossenschaften. Von der Versammlung wurde sein Glückwunsch an den eben 70jährigen Vorsitzenden, der sein Amt nun schon 33 Jahre innehat, herzlich aufgenommen.

Nach der vom Aufsichtsratsvorsitzenden Braach (Breienbach) vorgetragenen Zusammenfassung des genannten Prüfungsberichtes verminderte sich 1962 die Zahl der Mitglieder um 34 und die der Geschäftsanteile um sechs, so daß am Jahresende 1946 Mitglieder mit 5266 Geschäftsanteilen gezählt wurden. Der einzelne Anteil beträgt 200 DM, die Höchstzahl der Anteile je Mitglied 30. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 13 911 668 kg Milch von den Milcherzeugern an die Molkerei abgeliefert, 0,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Fettgehalt ging von 3,54 auf 3,51 Prozent etwas zurück.

## 2,2 Millionen DM Bilanz

Geschäftsführer Gosch bezifferte das Gesamtanlagevermögen der Gesell-

schaft für Ende 1962 auf 1 671 654 DM den Rückgang der Schulden um 109 000 DM. Der Jahresabschluß weist eine Bilanzsumme von 2 181 975 DM und einen Reingewinn von 31 260 DM aus. Dieser Betrag soll dem Reservefond zugewiesen werden, der sich damit auf 350 000 DM erhöht. Die Mitglieder erhielten eine Rückvergütung von 103 820 DM, d. h. 0,8 Pfennig je kg der im Jahre 1962 an die Molkerei abgelieferten Milch.

Im einzelnen ergab die Aufgliederung der Erzeugungsergebnisse für Trinkmilch, Milchspezialitäten, Butter, Käse u. a. Produkte ein zufriedenstellendes Ergebnis, so daß der Jahresabschluß un- widersprochen blieb und Vorstand, Aufsichtsrat wie Geschäftsführer Entlastung erteilt wurde.

# Der Papst

*„Es ist mir leid um dich, mein Bruder“ (2. Sam. 1,26).*

Mit diesen Worten beklagt David den Tod seines besten Freundes, des Prinzen Jonathan. Mit diesen Worten beklagen wir miteinander den Tod des Papstes Johannes XXIII.

Jeder Papst hat seine Bedeutung nicht nur für den Bereich der römisch-katholischen Kirche. Weil und soweit diese Kirche von weltweitem Einfluß ist, ist es auch ihr Oberhaupt. Alle Welt bekommt zu spüren, wer in Rom Papst ist.

Um den verstorbenen Papst klagt die Welt. Er war kein „römischer“ Papst, sondern viel mehr ein christlicher. „Dienen“ war bei ihm größer geschrieben als „herrschen“. Er öffnete sich und seine Kirche bereitwillig den Problemen der modernen Zeit. Er hat seine Hand auch den Kommunisten entgegengestreckt. Er sah, daß das Reich Gottes umfassender ist als die Macht der römischen Kirche. Er erkannte auch die Christen außerhalb des römischen Bereichs als Brüder an.

Nicht jedem hat dieser Papst gefallen. Vielen, zumal in Rom, war er zu modern, zu offen, zu seelsorgerlich, zu unkonventionell. Für die Welt war er ein guter Papst. Wir wünschen, daß Gott der römisch-katholischen Kirche wieder einen solchen Papst schenken möge.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland